

Eine andere, jetzt noch nicht zu beantwortende Frage ist die, ob man die Parameren zu den secundären Sexualorganen zu zählen hat, oder ob sie als secundäre Sexualcharaktere anzusehen sind. Es hat bereits Darwin die Frage berührt und äussert sich darüber also ¹⁾: die Greiforgane des Männchens von unendlich mannichfaltiger Art gehen allmählig in diejenigen über und können in manchen Fällen kaum von denselben unterschieden werden, welche gewöhnlich für primäre angesehen werden, so z. B. die komplizirten Anhänge an der Spitze des Hinterleibs bei männlichen Insecten.“

Eine präzise Antwort lässt sich nach meiner Ansicht nur dadurch geben, dass man das Fehlen von den Parameren homologen Organen im weiblichen Geschlecht nachweist, und zwar nicht nur beim fertigen Insect, sondern auch im Verlauf der ganzen Entwicklung. —

Regensburg, 29. December 1893.

Neue Java-Rhopaloceren.

Von H. Fruhstorfer.

V.

Felderia böttgeri m.

♂ Grundfarbe der Oberseite bei ganz frischen Stücken samtschwarz, bei geflogenen dunkel kaffeebraun. Vorderflügel mit einem violetten, selten blauen Bande, das gewöhnlich etwas unter der Apexspitze, manchmal jedoch erst an der oberen Radiale beginnt und sich nach dem Aussenwinkel hinziehend, allmählich verbreitert und in der Mitte von etwas Weiss durchzogen wird.

Im Hinterflügel setzt sich das Band bis zum Analwinkel fort, wird nun vorherrschend weiss und ist nur an den Bändern violett oder selten hellblau umsäumt.

Auf den Vorderflügeln durchziehen die etwas hellere Zelle 4 oder 5 schwarze, schräge, zum Teil gebogene Streifen. Aussenrand aller Flügel prächtig weiss gefranzt.

Unterseite der Flügel hell gelbbraun. Vorderflügel mit hellvioletter Apex und einem weissen, mit der Oberseite correspondierendem Bande, einem dunklen Diskalstreifen und 5 unregelmässigen, rotbraunen Bindchen in der Zelle.

¹⁾ Darwin, die Abstammung des Menschen etc. übers. v. Victor Carus. Stuttgart 1871. I. p. 223.

♀ Oberseite dunkel kaffeebraun, mit einem weissen Bande, das in den Vorderflügeln bei der untern Radiale beginnt und sich sehr langsam verbreiternd am Analwinkel der Hinterflügel endet. Jenseits der Zelle im Vorderflügel noch eine Reihe bräunlicher oder weisslicher Flecken, die an der Subcostale beginnen und, sich sehr verengend, an der Submedianen verschwinden und durch ein ziemlich breites, tiefbraunes Band von der weissen Submarginalbinde getrennt werden.

Bei einigen Exemplaren setzt sich dieses Diskalband im Hinterflügel, eng an das weisse Band geschmiegt, fort, erreicht aber nie den Innenrand. Hinterflügel sonst wie beim ♂, nur treten in der Zelle 2 längliche, dunkel geringte Flecken ziemlich deutlich hervor.

Unterseite bleich lohfarben. Am Apex der Vorderflügel ein aschfarbener, blaugrauer Fleck. Die übrige Zeichnung mit der Oberseite übereinstimmend, nur wird die Fleckenreihe gelblich und die Bänder in der Zelle werden rotbraun.

Die Farbe des Körpers in beiden Geschlechtern oben und unten wie die der Flügel. Augen rotbraun, Fühler oben schwarz, unten ebenfalls rotbraun. Palpen gelblich, ebenso die Füsse.

Spannweite der ♂♂ 52—58 mm, der ♀♀ 60—67 mm. Nach zahlreichen Exemplaren meiner Sammlung. Die Art ist ziemlich häufig in Westjava, besonders am Vulkan Gede, wo sie in einer Höhe von 4000—6000 Fuss vorkommt.

Nächst verwandt *Felderia japis* God., welche auf Ostjava beschränkt zu sein scheint, und zu der *Feld. böttgeri* sich ähnlich verhält wie *Delias crithoë* Boisd. zu *Delias bromo* Fruhst., nur dass in diesem Falle die dunklere Westjava-Form unbeachtet blieb. *Felderia japis* hat gerundete Vorderflügel und einen stärker gewellten Aussenrand der Hinterflügel und unterscheidet sich ferner durch das auf diesen breiter schräg nach dem Innenrand verlaufende Submarginalband, welches bei *F. böttgeri* fast gerade nach dem Analwinkel verläuft, was sich besonders deutlich bei den ♀ zeigt. Die Unterseite der Flügel von beiden Geschlechtern der *F. böttgeri* ist um vieles dunkler als bei *japis*, auch sind alle Bänder schmaler, besonders jenes der Hinterflügel.

Moore hat anscheinend *Feld. böttgeri* vor sich gehabt, da er in seiner Monogr. of *Adolias* (Transact. Ent. Soc. 1858, Vol. V, pag. 73) sagt: „The female is dull brown

with a corresponding whitish band, and a transverse row of brownish-white spots crossing the disc of forewings“, was nur für die eben beschriebene Art Geltung hat, da sich bei *japis* das zweite, weisse Band auch auf den Hinterflügeln fortsetzt.

Ich benannte die prächtige Species mit besonderer Genugthuung nach meinem hochverehrten Gönner, Herrn Prof. Dr. O. Böttger in Frankfurt als einen kleinen Beweis meiner grenzenlosen Dankbarkeit für seinen bewährten Rat, mit welchem er meine indischen Reisen aufs wirksamste und förderlichste unterstützte.

Elymnias (Dyctis) maheswara m.

Nächst verwandt *E. andersoni* Moore, mit der sie im ♂ in der violettbraunen Grundfarbe übereinstimmt, aber schon durch die bedeutendere Grösse unterschieden ist. Die bei *andersoni* zusammenhängenden, nach innen abgerundeten Marginalflecke der Vorderflügel stehen bei *maheswara* getrennt und sind nach innen scharf zugespitzt, was besonders für die vier untern gilt. *Maheswara* hat ferner auf der Costale eine Anzahl blaugrauer Fleckchen, die *andersoni* fehlen. Das Marginalband der Hinterflügel der neuen Art ist wie bei *andersoni* gefärbt, aber weniger breit und tiefer von der braunen Grundfarbe eingeschnitten als bei jener.

Die Unterseite der Vorderflügel ist bei beiden Arten sehr ähnlich. Den Hinterflügeln fehlt dagegen das breite, weisse Marginalband, jedoch zeigen sich bei *maheswara* vier blutrote Basalflecke und eine Reihe von 7 weissen Punkten zwischen den Rippen, die bei *andersoni* fehlen.

Das ♀ zeigt auf der Unterseite, besonders der Hinterflügel, viel Aehnlichkeit mit *E. godferyi* Distant, von der es aber durch den sehr breiten violettschwarzen Apicalsaum und eine Reihe von sechs obsoleten, gelb- und blaugrünen Flecken auf der Oberseite der Vorderflügel unterschieden ist. Unter der Zelle der Vorderflügel ein breiter, gelber Fleck, dessen Ränder ein Gewirr blaugrüner Punkte darstellen.

Hinterflügel oben mit einem sehr grossen hellgelben Fleck in der Mitte, einem breiten, schwarzen Saum, der am Innenrand endet, blaugrünem Basalteil und zartem, blauem Flaum an der Subcostale und oberen Radiale.

Unterseite: Vorderflügel wie beim ♂, braun, schwarzweiss meliert, nur mit etwas dunklerem Apex und noch

einem weissen Flecken in der Mitte zwischen der ersten und zweiten Mediane. Hinterflügel am Aussenrande schwarz und gelb, an der Wurzel der Costale und oberen Radiale schwarz und grau meliert, mit dunkelgelber Mitte, einem schrägen, schwarzen, sehr unregelmässigen Bande und einem blutroten Fleck zu beiden Seiten der Wurzel der ersten Mediane. Zwischen den Rippen 7 weisse Punkte, von denen die zwei untersten am kleinsten sind und zusammenstehen.

Körper und Abdomen schwarz, oben schwarz und blaugrün, unten bräunlich behaart. Augen rotbraun. Füsse oben schwarz — unten gelblich braun. Palpen oben und unten schwarz, an den Seiten in der Mitte gelblich. Fühler oben schwarz, unten gelb. Spannweite eines ♂ 50 mm, von 2 ♀♀ 60 und 62 mm. Gefangen im März 1893 am Vulkan Gede, Westjava, auf etwa 5000' Höhe.

Das Verdienst der Entdeckung dieser sehr seltenen Art gebührt meinem überaus geschickten Sammler, Herrn Conrad E. Prillwitz, welcher sie von Eingebornen erhalten hat.

Mit Ausnahme der nordindischen *patna* Westw. und *vasudeva* Moore scheinen die *Dyctis*-arten alle sehr selten zu sein und waren von den Sunda-Inseln bis auf die neueste Zeit nur *borneensis* Wall. ♀, *esaca* Westw. und *godferyi* Dist. bekannt. Das ♂ zu *borneensis* wurde erst 1892 durch Henley Grose Smith in den Ann. Mag. of nat. Hist. pag. 426 beschrieben und im selben Jahre brachte de Nicéville im Jour. of Bombay Nat. Hist. Soc. vol. VII pag. 323 die Beschreibung des ersten Vertreters der Gattung, *Dyctis esacoides* aus Sumatra. Auch von der oben citierten *godferyi* Dist. aus Malakka ist bisher nur ein ♀ gefunden worden und von *andersoni* Moore aus dem Mergui-Archipel und *esacoides* de Nicév. sind die ♀♀ bislang überhaupt noch unbekannt.

Dodona windu m.

Steht in der Zeichnungsanlage der Unterseite *Dodona aponata* Semp. von Mindanao und *D. longicaudata* de Nicév. von Indien am nächsten und hat die weisse Grundfarbe mit *deodata* Hew. von Moulmein gemeinsam, opalisiert jedoch bei gewisser Beleuchtung grünlich.

♀. Oberseite: Vorderflügel an der Basis, dem Costal- und Aussenrande breit braun gesäumt, mit einer in die weisse Mitte hineinragenden, braunen ziemlich breiten Medianbinde.

Hinterflügel: Aussen- und Innenrand ebenfalls braun umsäumt; jenseits der Zelle durchzieht die Flügel ein dünner, brauner Streifen, der im Analwinkel endet. An der Basis breitet sich ein länglicher, brauner Wischfleck aus und ein feiner brauner undeutlicher Streifen an der Abzweigung der Subcostale ragt bis zur Mitte in die Zelle hinein.

Das Marginalband wird am Apex durch einen weissen Strich getrennt. Analende mit 2 schwarzen Lappen, von denen der äussere nochmal so lang ausgezogen ist wie der innere und vor denen ein orangefarbener, schwarz gekernter Fleck lagert.

Unterseite: silberweiss, von vielen braunen Bändern durchzogen.

Vorderflügel mit 2 kurzen, breiten Basalbändern, 2 Medianbändern, die an der Costale entspringen und von denen das innere und längste bis über die 1. Mediane hinausgeht, das kürzere die 2. Mediane erreicht. Ein sehr langes, vor der Mündung geknicktes Subapicalband reicht bis zur Submediane. Das Marginalband ist durch einen weissen Streifen in der Mitte geteilt. Der Ursprung des zweiten Basalbandes sowie der beiden Medianbänder ist in der Costalgegend schwärzlich und die Mündung dieser, sowie aller übrigen ebenso angedunkelt.

Hinterflügel mit einem Basal, einem Median, Submarginal und Marginalband, die sich oberhalb des orangefarbenen Analflecks vereinigen, und 2 langen Streifen in der Abdominalgegend, unter welchen noch 2 gebrochene, kurze schwarze Querbänder und ein schwarzer Punkt den Analwinkel zieren. Das Marginalband ist aussen an den Falten weiss gefranzt und von einer sehr dünnen weissen, gebrochenen Linie durchzogen. Der auf der Oberseite verschwommene Streifen in der Zelle ist unterseits sehr deutlich. Kopf und Augen braun, Stirne und Palpen weiss, Fühler oben schwarz, unten ebenso, aber an den Enden der Glieder weiss beschuppt, besonders vor der ganz schwarzen Keule.

Brust und Körper schwarz, oben braun, unten weiss behaart, vorderer Teil des Abdomen oben blauschwarz, der hintere gelbbraun. Das ganze Abdomen an der Seite gelb, mit einer schwarzen Punktreihe; unten weiss mit dichten, schwarzen, zottigen Haarbüscheln längs der Mitte. Schenkel weiss, Schienen gelblich.

Spannweite 37 mm.

Das einzige vorliegende Exemplar der zierlichen Art fing ich an den bewaldeten Abhängen des Vulkans Windu

im Innern des westl. Java (Residentie Bandong) im April 1893 auf etwa 5000' Höhe. Es ist der erste Repräsentant der Gattung auf Java und für alle Sunda-Inseln. In Continental-Indien scheinen *Dodona*-Arten keineswegs selten zu sein, sind aber auch aus Malakka noch nicht nachgewiesen. Von den Philippinen ist auch nur ein zerrissenes Exemplar bekannt, das Semper abgebildet und als *aponata* beschrieben hat. Vermutlich werden uns die nächsten Jahre noch verwandte Arten aus Sumatra, Borneo und der malayischen Halbinsel bringen, wenn diese Gebiete und namentlich deren Gebirge noch gründlicher durchforscht sein werden.

Neorhina saka m. = *N. westwoodi* Moore.

In No. 22 pag. 337/338 der Ent. Nachr. gab ich der indischen *Neorhina*, die bisher für identisch mit *crishna* Westw. gehalten wurde, den Namen *saka*. In dem mir erst dieser Tage zugänglich gewordenen Werke „Lepidoptera indica“ von Moore finde ich vol. I pag. 226—228, dass beide Species bereits unterschieden wurden und die indische Art als *westwoodi* Moore benannt und auf Taf. 74 abgebildet ist.

Moore hatte Gelegenheit, den Typus *crishna* im British Museum zu vergleichen und bringt eine interessante Notiz über die Lebensweise dieser Art, die ich in Uebersetzung hier wiedergebe: „Mr. Doherty (I. A. S. Bengal 1889, 124) sagt: Ich habe *N. lowii* in Borneo, der Malayischen Halbinsel und Ostjava oft beobachtet (wo jedoch die Lokalformen verschieden sein können). Sie wechselt beständig ihren Sitz, den Vorübergehenden mit den teilweise oder ganz offenen Flügeln umflatternd. Wenn sie fliegt, hat sie die grösstmögliche Aehnlichkeit mit *Papilio helenus* und ist es vielleicht vorteilhaft für ein seltenes und ziemlich schwach fliegendes Insect aus der Verwandtschaft der Morphiden oder Satyriden, einem häufigen *Papilio* von kräftigem und unregelmässigem Fluge zu ähneln.“

Doherty's Vermutung, dass die Lokalformen der *Neorhina* verschieden sind, ist richtig, da auf Java *N. lowii* nicht vorkommt. Die von ihm im östlichen Java beobachtete Art ist *crishna* Westw., deren ♀ ich in No. 22 der Entom. Nachricht. 1893 beschrieben habe und über deren Lebensgewohnheiten ich einige Bemerkungen anschloss.

Berlin, Januar 1894.

H. Fruhstorfer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Java-Rhopaloceren. 19-24](#)